

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

306 (5.11.1941)

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft
Kaiserstraße 3-5, Fernsprecher 7927,
7930, 7931, 8002 und 8003, Postfach 2988,
Karlsruhe.
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft
Kaiserstraße 3-5, Fernsprecher 7927,
7930, 7931, 8002 und 8003, Postfach 2988,
Karlsruhe.

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe
„Der Führer“ erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt
Karlsruhe“ für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe;
„Der Führer“ für den Kreis Bruchsal, „Der Führer“ für
den Kreis Bruchsal, „Der Führer“ für den Kreis
Bruchsal, „Der Führer“ für den Kreis Bruchsal.
Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom
20. Februar 1940. Die 100spaltige Millimeterzeile (Rei-
henhöhe 18 Bsp. für „Kleine Anzeigen“ und Familien-
anzeigen) für die Gesamtanfrage nach Statistik C.
Anzeigenpreise: 100 Bsp. für die Gesamtanfrage nach Statistik C.
Anzeigenpreise: 100 Bsp. für die Gesamtanfrage nach Statistik C.
Anzeigenpreise: 100 Bsp. für die Gesamtanfrage nach Statistik C.

Karlsruhe, Mittwoch, den 5. November 1941 15. Jahrgang / Folge 306

Stolze Erfolge unserer Kriegsmarine und Luftwaffe

14 Handelsschiffe mit 73 000 BRT. versenkt - Hafensstadt Feodosia genommen - Verfolgung auf der Halbinsel Krim fortgesetzt

Der Führer-Verlag hat die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe in der letzten Zeit zu stolzen Erfolgen verholfen. Die deutsche Kriegsmarine hat in der letzten Zeit 14 Handelsschiffe mit 73 000 BRT. versenkt. Die deutsche Luftwaffe hat die Hafensstadt Feodosia genommen. Die deutsche Kriegsmarine verfolgt die Verfolgung auf der Halbinsel Krim fortgesetzt.

Der Haupthandelshafen der Krim
Mit der Einnahme von Feodosia ist der wichtigste Handelshafen der Krim abgeriegelt.
* Berlin, 4. Nov. Die am 3. November von den Deutschen besetzte Hafensstadt Feodosia, die im 13. Jahrhundert von Italienern gegründet wurde, liegt an der Südküste der Halbinsel Krim am Anfang der Halbinsel von Kerch, die im Süden durch das Schwarze Meer, im Norden durch den großen Salze See und das Krimmeer begrenzt wird. Die Einnahme von Feodosia bedeutet die Abriegelung der Krim-Halbinsel. Außerdem haben die Bolschewiken mit Feodosia den Haupthandelshafen der Krim verloren, der sich dadurch auszeichnet, daß er das ganze Jahr über eisfrei bleibt. Gegen das Schwarze Meer schließt sich das Kap Sita. Das 7,5 Meter tiefe Hafenbecken hat einen Umfang von 26 ha. Es ist durch Molen und breite Piers gesichert. Zwei Piers mit 1 1/2 Kilometer Länge und 11 Anlegestellen fallen jetzt für die Einschiffung der zurückfliehenden Bolschewiken aus.

Sowjetische Kriegsschiffe zum Abdröhen gezwungen
* Berlin, 4. Nov. In den Nachmittagsstunden des 3. November näherten sich zwei sowjetische Kriegsschiffe der Küste des Krimmeeres und nahmen eine Küstenstraße mit deutschem Kolonnenverkehr unter Feuer. Eine Abteilung schwerer Artillerie der deutschen Heeres, die gerade die Küstenstraße passierte, probierte sofort ab und ging in Stellung. In kürzester Zeit erwiderten die deutschen Batterien die Verladung von Antrags- und Kohle hin- und her. In dieser Zeit der Hafen des bereits früher von den Deutschen besetzten Mariupol ausfällt. 1934 handelte es sich ohne das Ziel um einen Umschlag von rund 650 000 Tonnen. Einmal abwärts liegt noch eine offene Rede zum Verladen von Petroleum. Auch als Industrieort hat Feodosia eine Bedeutung.

Sprengbomben auf Moskaus Stadtzentrum
* H.W. Stockholm, 4. Nov. Die Sowjets geben an, daß die deutsche Luftwaffe am Montag einen schweren Tagesangriff gegen Moskau richtete. Während noch die letzten englischen Bomber in die Welt hinausplaudern, daß die Luftabwehr der sowjetischen Hauptstadt unbewundbar und unüberwindlich sei, gehen die Sowjets am Dienstag ein, daß „einige deutsche Flugzeuge“ durchgehoben seien und Sprengbomben in der inneren Stadt abwerfen konnten.
Von der Krim wird summarisch lebhaft erklärt, sie sei der Schauplatz heftiger Kämpfe. Ein sowjetischer Bericht aus Simonsa behauptet, Marinekolonnen seien jetzt zur Unterstützung der Sowjetarmee eingesetzt worden: Sie hätten ausgezeichnete Leistungen vollbracht, indem sie die deutschen Stotrupps „auf Abstand hielten“.
Aus Moskau wird erklärt, der Kampf um die Hauptstadt sei in seine ernste Phase eingetreten.

Visitenkarte der Piraten
Londons Feldzug gegen Europa
Von Hans Wendt, Stockholm
Die englische Flotte hat, wie eine Meldung der englischen Admiralität selbst ausgibt, am Dienstag vor Südafrika einen französischen Geleitzug überfallen. Dieses Ereignis bildet den vorläufigen Höhepunkt einer neuen Ära offener anglofranzösischer Aggressionspolitik gegen ganz Europa. Es handelt sich um einen Feldzug, der sowohl mit den „feineren“ diplomatischen als mit den „brutaleren“ Brandstiftungen geföhrt werden soll. Er umfaßt alle Spielarten von der Eroberung mit neuen Kriegserklärungen gegen jene Völker, die sich den vereinigten Erpressungen der Plutokratie und der Bolschewiken nicht gefügig zeigen, bis zur neuen Methode der Terrorisierung, der Ausbrennungsvorgänge und des Seeraubes. Der Zusammenstoß dieser Offensiven, die von London und Washington gemeinsam gegen Europa betrieben wird, mit den neuen schweren Niederlagen der Sowjets macht die Absicht deutlich, auf diesem Umwege eine Rettungs- und Situationsaktion für die Sowjets einzuleiten, die das langgehebrachte dringende Aufbruchsgeschehen an die Plutokratie gerichtet haben.
Der englische Überfall auf französische Schiffe, der Vergleiche mit dem Vorwort der Abwehr von Piratenverbrechen. Da die Piraterie in Wirklichkeit zu suchen ist, zeigt der Überfall von Südafrika und im Mittelmeer.
Was England und USA an Haß und Ausbrennungsvorgängen und Schikanen zuwege bringen konnten, das haben sie längst in die Zukunft geschoben und nicht bloß gegen Europa, sondern auch im Fernen Osten. Aber hier wiederholt sich in diesen Tagen das bekannte Spiel: Die Einfreier und Aggressoren betreten sich heuchlerisch auf die Notwendigkeit, Maßnahmen gegen „Aggressionsgefahr“ zu treffen und legen die wildesten Behauptungen über angebliche Absichten ihrer Gegner in Umlauf, um die eigenen Umtriebe zu tarnen. Tatsache ist jedoch, die von der japanischen Presse mit verächtlichem Mißtrauen betrachtete Kriegskonferenz der englischen Befehlshaber in Singapur, Tatsache ist die Zusammenkunft in Umlauf, die die anhaltende Debatte maßgebender Mitglieder der Einfreiergruppe.
Während dieser Bemühungen legen besonders neuseeländische Politiker wie Sir Keith Murdoch großen Wert auf die ständigen Unterstellungen, wie ernst die Lage im Pazifik sei. Freilich verfolgen sie dabei offensichtlich noch ganz besondere Zwecke. Sie wollen die Rückberufung ihrer Streitkräfte aus dem Fernen Osten begründen, die nach Ansicht der öffentlichen Meinung dieses Landes unter der englischen Kriegsführung im Mittelmeerraum genügend blutige Niederlagen erlitten haben. Auch die Verurteilung des australischen Oberbefehlshabers Macpherson, General Blamey, in Zusammenhang mit einer neuen Rekrutierungsmaßnahme erscheint in einem recht seltsamen Licht gerade zu einem Zeitpunkt, wo die Engländer so viel von neuen Offensivplänen in Nordafrika reden. Die Zurückberufung der australischen Flotteneinheiten aus dem Mittelmeer ist bereits offiziell angekündigt.
In London hat der neuseeländische Vertreter erneut die Diskussion über ein Empire-Kabinett in Gang gebracht, durch das sich Australien und andere Dominionen einfließen auf die englische Kriegsführung erkaufen möchten. Churchill, der bisher stets abgelehnt hatte, sieht sich angezogen der Larmung der U.S.A. in einer schwierigen Lage, genau wie in Bezug auf die weiter anhaltenden Forderungen nach einem starken Mann für die Rüstungsproduktion.
Die englischen Sorgen um das Rüstungs- und Ausbrennungsvorgänge der bolschewistischen Bundesgenossen werden in der nächsten Zeit aller Voraussicht nach beträchtlich weitere Nahrung erhalten. Bolschewist Nikifor Iwanow am Dienstag in London von kommunistischen Kreisen in der Zeitung „Pravda“ in einer schwierigen Lage, genau wie in Bezug auf die weiter anhaltenden Forderungen nach einem starken Mann für die Rüstungsproduktion.
Die englischen Sorgen um das Rüstungs- und Ausbrennungsvorgänge der bolschewistischen Bundesgenossen werden in der nächsten Zeit aller Voraussicht nach beträchtlich weitere Nahrung erhalten. Bolschewist Nikifor Iwanow am Dienstag in London von kommunistischen Kreisen in der Zeitung „Pravda“ in einer schwierigen Lage, genau wie in Bezug auf die weiter anhaltenden Forderungen nach einem starken Mann für die Rüstungsproduktion.

Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt.

Expreserische Drohung Halls gegenüber Finnland
Einstellung der militärischen Operationen gegen die Bolschewiken gefordert - Eine scharfe finnische Zurückweisung
* Helsinki, 4. Nov. Staatssekretär Hall hat am Montag, wie aus einem Bericht der U.S.A. Agentur Associated Press hervorgeht, eine Erklärung über das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu Finnland abgegeben, die eine im internationalen Verkehr bisher ohne Beispiel dastehende Einmischung in die Angelegenheiten des finnischen Volkes zugunsten der Bolschewiken darstellt. Die Erklärung Halls zielt auf die Warnung, daß Finnland seine militärischen Operationen gegen die Sowjetunion prompt einstellen müsse, wenn es wünsche, sich die Freundschaft der Vereinigten Staaten zu erhalten.
Hall, der seine dreisten und anmaßenden Söldnerinteressen offensichtlich auch im Auftrag und im Namen Englands vorbrachte, erklärte u. a., die Regierung der Vereinigten Staaten habe oftmals die Aufmerksamkeit der finnischen Regierung auf die Befehle der Vereinigten Staaten über den von Finnland eingeschlagenen Kurs gelenkt. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe trotzdem bis jetzt davon abgesehen, eine endgültige Forderung aus der gegenwärtigen Politik der finnischen Regierung zu ziehen in der Hoffnung, daß freundschaftliche Beziehungen auch in Zukunft unterhalten werden könnten. Wörtlich fuhr Hall fort: „Ärgerlich wurde der Geland der Vereinigten Staaten in Helsinki intruiert, die finnische Regierung zu benachrichtigen, daß, falls Finnland wünsche, sich die Freundschaft der Vereinigten Staaten zu erhalten, ein befriedigender Beweis dafür geliefert werden müsse, daß es Finnlands Absicht gegen die Sowjetunion prompt einzustellen und daß zu diesem Zwecke die finnischen Truppen sofort zurückgezogen werden müßten. Gleichzeitig erinnerte der Geland der Vereinigten Staaten die finnische Regierung an die vorher dem finnischen Gelanden hier gemachte Mitteilung über die Möglichkeit einer friedlichen Regelung der finnisch-sowjetischen Schwierigkeiten. Die Vereinigten Staaten erwarten nunmehr von der finnischen Regierung eine Antwort.“
Zu dieser expreserischen Drohung gegenüber Finnland nimmt die finnische Zeitung „Man Suunta“ in ihrem Leitartikel am Dienstag unter der Überschrift „Eine Kriegserklärung wird vorbereitet“ scharf Stellung. Die neue Drohung, die Vorstellungen der Vereinigten Staaten, geht Grund, den Standpunkt Finnlands wieder einmal zu überprüfen. Finnland müsse seine Lebensrechte ebenso wie 1939/40 gegen die Sowjetunion verteidigen und dieser Verteidigungskampf ohne politische Bedingungen dauere noch fort und sei teilweise in das Gebiet getragen, das dem Feind zum Angriff diene. Die Forderung an Finnland, sich aus jenen Gebieten zurückzuziehen, sei so ungeheuerlich und würde die finnischen Grenzen in gefährdender Weise eröffnen, daß die nationalen Interessen dies ein für allemal nicht zulassen dürften. Man könne von einem Volk nicht freiwillig die Zustimmung zu seiner eigenen Vernichtung verlangen.
Seit der Antwort, die England auf seine Note am 6. Oktober von der finnischen Regierung erhalten habe, habe sich nichts ereignet, was den dabei vertretenen finnischen Standpunkt ändern könnte. Falls England auf die Vorstellungen seines Verbündeten Finnland den Krieg erklärt, so müsse es wissen, daß diese Maßnahmen im Verhalten Finnlands zu seinem südlichen Angreifer nichts ändern. England würde sich nur eines Angriffs schuldig machen, der ebenso unprovokiert sei wie der der Sowjetunion. Wenn man in London dagegen die Hoffnung hege, man würde sich hier in Finnland zu dem englischen Angreifer anders stellen, so könne man sich nicht wundern, wenn man mit gutem Grund bereits vorherbestimmt habe, daß dies ein schwerer Irrtum sei. Das finnische Volk habe immer gegen den Angreifer gekämpft und werde es auch jetzt tun. „Anderdem“, so betont das Blatt, „brauchen wir diesmal nicht allein zu kämpfen wie im Winterkrieg und ein neuer Angriff würde dazu angetan sein, die

Banden gegenseitiger Freundschaft und Hilfeleistung zwischen Deutschen und Finnen, die nach dem bolschewistischen Angriff entstanden sind, nur noch zu festigen.
* Duff Cooper reist nach Australien
* Shanghai, 4. Nov. Der von Churchill in die Wüste geschickte „Minitre“ in der Welt, Duff Cooper, erklärte bei seinem Eintreffen in Batavia in einer Presseunterredung, daß er eine Reise nach Australien und Neuseeland plane, um die „Gleichhaltung der britischen Streitkräfte im Fernen Osten zu betreiben“. Im Verlaufe dieser Unterredung lehnte er es ab, über die Lage im Fernen Osten ein Urteil abzugeben, doch konnte er nicht umhin, sie als sehr unklar zu bezeichnen.

Ausbruchversuche zusammengebrochen
Hohe Verluste der Sowjets vor Leningrad - Unteroffizier erlebte sieben überschwere Panzer
* Berlin, 4. Nov. Sowjetische Ausbruchversuche vor Leningrad wurden am 3. November an der Einschließungsfront von Leningrad von den deutschen Truppen erfolgreich und mit schweren Verlusten für die Bolschewiken zurückgeschlagen. Nach vorausgegangener starker Artillerievorbereitung griffen die Bolschewiken am Vormittag in Stärke von zwei Divisionen und unter dem Einsatz von fünf Panzern an. Sowjetische Kampfgruppen arbeitsfähig. Die Sowjets versuchten, die deutschen Panzer an der Einschließungsfront von Leningrad zu durchbrechen. Die Verluste der Sowjets vor Leningrad sind hoch. Von 30 eingeschlossenen Sowjetpanzern wurden fünf vernichtet. Bei der Einschließungsfront von Leningrad erlebte ein Unteroffizier sieben überschwere Panzer.
Die Verluste, die die Sowjets bei beiden Unternehmungen hatten, waren außerordentlich hoch. Von 30 eingeschlossenen Sowjetpanzern wurden fünf vernichtet. Bei der Einschließungsfront von Leningrad erlebte ein Unteroffizier sieben überschwere Panzer.
Die Verluste, die die Sowjets bei beiden Unternehmungen hatten, waren außerordentlich hoch. Von 30 eingeschlossenen Sowjetpanzern wurden fünf vernichtet. Bei der Einschließungsfront von Leningrad erlebte ein Unteroffizier sieben überschwere Panzer.

Schulter an Schulter mit deutschen Verbänden
Erfolgreiche Operationen italienischer Truppen im Südsaharabereich der Ostfront
* Berlin, 4. Nov. Italienische Truppen brachen in heftigen Kämpfen in den letzten Tagen den Widerstand härterer sowjetischer Einheiten im Südsaharabereich der Ostfront. Am 3. November hatten die italienischen Truppen erneut Feindberührung im Raum nördlich Salino. Schnelle Truppen durchdrangen nach Artillerievorbereitung die Stellungen der Bolschewiken, vollzogen sie auf und kämpften die Widerstandskräfte nieder. In diesen Kämpfen trafen sich besonders Verfolgler-Abteilungen hervor, die als Erste in eine größere Distanz einbrachen und dort die italienische Flagge hielten. Artillerie beschloß die weichen Bolschewiken und italienische Kanallerie verfolgte die Sowjets, bis der Industriebetrieb vom Feinde geläubert war.
In gleicher Richtung rückte italienische Infanterie in das Denez-Becken ein, kämpfte sowjetischen Widerstand in mehreren Ortschaften nieder und nahm eine größere Stadt. Die Sowjets leisteten heftigen Widerstand. Schulter an Schulter mit deutschen Verbänden wurden die Bolschewiken gefangen. Die italienische Luftwaffe griff ebenfalls in die Erbkämpfe mit gutem Erfolg ein.

Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt.

Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt.

Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt.

Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt.

Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt.

Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt. Die englischen Handelschiffe sind durch die U-Boote und Kamouflagegefahr versenkt.

Die „Deichelebohrer“ am Wert

Der Krieg bringt einen alten Beruf wieder zu neuen Ehren

Der Krieg bringt manchen alten Beruf wieder zu neuen Ehren, von dem vor allem unsere Bauern nicht unberührt sind...

Bod und wurden auf beiden Seiten mit einem 1 Meter langen Bohrer durchbohrt. Es gehören dazu schon eine gewisse Übung und viele Kräfte...

Vom Zug überfahren

Reuthardt, Gehirndienst, vormittags 11 Uhr, wurde auf der Strecke zwischen Graben und Reudorf der Bahnarbeiter Fabian Krauer von Reuthardt vom Schnellzug überfahren und getötet...

Regen Bigamie verurteilt

Landau. Es gehört schon allerlei Frechheit dazu, eine Doppelheirat einzugehen und diese in einem Urteil von nur wenigen Kilometern zu fassen...

Jugend drängt nach vorn

Erfolgreiche Bilanz der badischen Leichtathletikjugend

Die Hiltlerjugend hat in der verflochtenen Leichtathletik-Wettbewerbszeit in Baden insgesamt 150 a ö k e r e V e r a n s t a l t u n g e n durchgeführt...

in der großen 10-mal-1/2-Runden-Staffel genannt werden. Mannschaften wurden 69 durchgeführt...

Förderung des Eigenheimbaues

Das Gesetz vom 7. Oktober 1941 hat der Reichsregierung neue Bestimmungen zur Förderung des Eigenheimbaues...

Städtische Museen im Krieg geschlossen

Von zukünftiger Stelle wird uns mitgeteilt: Immer wieder kommen Anfragen an die Bürgermeisterämter und die Museen des Landes...

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Holztagung 1941 an drei verschiedenen Orten. In diesem Winter des Vorkrieges als das wichtigste Mittel zur technischen Weiterbildung...

Verlängerung der Anordnung über die Preisgestaltung

Die Anordnung über die Preisgestaltung von Tabakprodukten, durch eine Vierte Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung...

Die Dreiecksliste

Nach Ausschaltung der Jugendlichen, die im kommenden Jahr nicht mehr in der Jugendstaffelberechtigung sind, hat die Spitze der Gebietsleistungsguppe 1942 folgende Aussehen:

Familien-Anzeigen

Unserwartet rasch traf uns die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Sohn, unser lieber Bruder, unser guter Neffe...

Danksagung

Herzlichen Dank für die uns in unserem schweren Leid beim Heldentod unseres lieben, hochverehrten Vaters, unseres lieben Sohnes, unseres lieben Bruders...

Todesanzeige

Unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter Wilhelm Schwelger Reichsbahn-Obersekretär i. R. ist heute im Alter von 59 Jahren verschieden...

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn



... und trotzdem kann Dein Stückgut schnell genug reisen!

Auch an den Stückgutversand stellen heute die Wehrmacht, die Rüstungsindustrie und die Versorgung der lebenswichtigen Betriebe höchste Anforderungen...

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

